

7 Min. bis zu dem Platze, wo früher der sogenannte Sonnentempel stand. Es führen 6 Stufen hinauf, aber die Aussicht ist beschränkt und der Tempel wurde vor mehreren Jahren wegen Baufälligkeit abgetragen. Von da immer an dem Feldrande weiter in 2 Min. bis zum Johannestempel, an demselben vorbei und auf dem schmälern, rechts zwischen Feld- und Waldgrenze hinführenden Pfade 15 Min. weiter. Hier 60 Schritt links ab zur hohen Birke. Rasenbank. Aussicht verwachsen. 40 Schritt zurück und dann rechts ab in 20 Minuten den Schlangenweg hinab zum Albertsalon. Dieser anmuthige Gang erfordert $1\frac{1}{2}$ Stunde Zeit. — Zum Ersatz für den verschwundenen Sonnentempel selbst, möge hier ein im Jahre 1844 auf ihn erschienenenes Gedicht des Verfassers noch eingeschalten werden:

Da unten in dem Thale bricht schon der Abend ein,
 Hier oben auf den Bergen ist heller Sonnenschein.
 Bin d'rum heraufgestiegen, die Dämm' rung lieb ich nicht,
 Lass frei die Blicke schweifen und labe mich am Licht.
 Ich trink' in vollen Zügen die Abendsonnengluth,
 Die frischen Bergeslüfte und frischen Lebensmuth.
 Da unten immer weiter rückt vor der Geist der Nacht,
 Und hat das arme Städtlein schön ganz um's Licht gebracht.
 Bleib' bei uns, schöne Sonne! Wir brauchen deinen Schein!
 Umsonst! Sie sinket — schwindet — und es soll finster sein.
 Ja, finster ist's auf Erden noch all' und überall
 In Hütten und Palästen, auf Bergen und im Thal,
 So lange noch die Presse die schweren Ketten trägt,
 So lang' ein andrer Glaube die Zwietracht noch erregt,
 So lange noch die Unschuld aus dumpfer Kerkerluft,
 Von Haus und Volk geschieden, nach der Erlösung ruft,
 So lang' auf dem Schaffotte noch fließet Menschenblut,
 Vor einem todten Bildniss man noch Abbitte thut,
 So lange noch die Kugel durchbohrt des Gegners Brust,
 Und sich noch Völker schlachten mit Kanibalenlust.
 Steig', Morgenroth der Freiheit, empor in voller Gluth!
 Weck' auf, was schläft! entzünde Thatkraft und Heldenmuth!
 Du klares Licht der Wahrheit, siegprangend tritt hervor!
 Illuminir' die Geister! Zerreiß' des Irrthums Flor!
 Du Flammenstrahl des Rechtes, wann Ungewitter dräut,
 Schlag' durch! treib' auseinander all' Ungerechtigkeit!
 So glühe, glänz' und flamme, du hocherhabne Drei!
 Auf dass die ganze Erde ein Sonnentempel sei!

16) Die Weissiger Höhe, 1115 F. über dem Meere.

Wir wählen den Umweg durch den Pastritzgrund, weil er angenehmer und schattig ist; der ganze Gang erfordert ziemlich 2 Stunden. Von Unter-Tharand bis zur Pastritz 15 Minuten, dann links den Pastritzgrund hinauf, am Brüderweg und dem Steinbruche vorüber auf dem Fahrwege fort, in 20 Min. bis zu dem Punkte, wo er den Pastritzbach überschreitet; über den Bach hinweg den Rasenweg rechts weiter, in 5 Min. zu den Mauerüberresten der, ohngefähr vor 20 Jahren